

05. August 2015

RADIOBEITRAG als Text

Mumps: Ziegenpeter mit Hamsterbacken

Anmoderation:

Mumps ist eine klassische Kinderkrankheit – bekanntes Symptom sind die sogenannten Hamsterbacken. Woher die kommen und wie man vorbeugen kann, darüber berichtet Kristin Sporbeck.

Länge: 1.32 Minuten

Eike Eymers:

Mumps, im Volksmund Ziegenpeter genannt, ist eine ansteckende Virusinfektion, die vor allem Speicheldrüsen befällt. Übertragen wird Mumps durch kleine Speicheltröpfchen, zum Beispiel beim Husten, Niesen oder Sprechen. Bis zum Ausbruch der ersten Symptome vergehen im Schnitt 16 bis 18 Tage.

Text: erklärt Dr. Eike Eymers, Ärztin im AOK-Bundesverband. Ansteckend ist die Erkrankung bereits etwa eine Woche bevor Symptome deutlich werden. Aber auch ohne Symptome kann Mumps ansteckend sein.

Eike Eymers:

Klassische Symptome sind Fieber, Schnupfen und ein allgemeines Unwohlsein. Dazu kann eine Entzündung der Ohrspeicheldrüsen kommen, die oft mit starken Schmerzen und Schwellungen einhergeht. Diese nennt man dann „Hamsterbacken“.

Text: Wer nicht geimpft ist und nicht als Kind schon mal an Mumps erkrankt ist, kann sich im Erwachsenenalter anstecken. Dann kann es zu schwereren Krankheitsverläufen und Komplikationen kommen:

Eike Eymers:

Häufig kommt es auch zu einer Bauchspeicheldrüsenentzündung mit Bauchschmerzen und Erbrechen. Zu weiteren Komplikationen gehört bei Männern die Hodenentzündung. Bei Frauen können die Eierstöcke betroffen sein. Seltener kann es zu einer Hirnhautentzündung kommen, die zu einer lebenslangen Schwerhörigkeit bis hin zur Taubheit führen kann.

Text: Mit Impfungen kann man vorbeugen. Wenn in der Bevölkerung eine Immunität von über 95 Prozent besteht, kann sich das Virus nicht mehr ausbreiten. Dieser Effekt heißt Herdimmunität, so Eymers. Bei der Impfung handelt es sich um die Kombinationsimpfung gegen Mumps, Masern und Röteln. Die Kosten dafür trägt die Krankenkasse.